

# Kernaussagen

## *Hintergrund und Kontext*

Viele geflüchtete Personen sind aufgrund von traumatischen Erlebnissen im Heimatland, auf der Flucht und nach der Ankunft in der Schweiz psychisch belastet. Die psychomedizinische und soziointegrative Versorgung dieser Zielgruppe stellt eine Herausforderung für das schweizerische Gesundheits- und Sozialsystem dar. Es ist wissenschaftlich belegt, dass für die Behandlung dieser Zielgruppe neben der psychotherapeutischen Traumatherapie auch niederschwellige, psychosoziale Angebote eingesetzt werden sollen, um die Betroffenen zu unterstützen und zu stabilisieren. Zudem wird eine kultursensible und mehrsprachige psychotherapeutische Behandlung benötigt, die insbesondere bei stationären Behandlungen oft fehlt. Ausserdem sind stationäre Aufenthalte kostspielig und oft wenig zielführend.

## *Die Herausforderung*

Die Finanzierung von psychosozialen Angeboten für Geflüchtete ist (ausser bei den seltenen kantonalen Lösungen) in jeder Gemeinde unterschiedlich geregelt und die Prozesse sind für die fallführenden Stellen oft aufwändig und unverhältnismässig kompliziert. Die häufigen Unsicherheiten in der Finanzierung von psychosozialen Angeboten kann in Verbindung mit einem hohen administrativen Aufwand dazu führen, dass vermehrt rein psychiatrische und psychotherapeutische Therapien verschrieben werden, die einfach über die Krankenversicherung abgerechnet werden können, obwohl es spezialisierte, zielführendere, und günstigere Optionen gäbe. Dies ist weder im Interesse der Betroffenen, noch der Kantone, die mindestens 55% der Kosten der stationären Behandlungen tragen.

## *Handlungsempfehlungen*

Die folgenden Handlungsempfehlungen können dazu beitragen, die Finanzierung psychosozialer Angebote für psychisch belastete Geflüchtete nachhaltiger zu gestalten:

- Finanzierungslösungen mit kantonaler Einbindung fördern
- Transparenz für Anbietende und fallführende Stellen erhöhen
- Transparenz zu Kosten der Gesundheits- und Sozialversorgung von Geflüchteten und möglichem Einsparpotenzial schaffen

## *Umsetzungsüberlegungen*

Barrieren in der Umsetzung beinhalten:

- Unklare Zuständigkeiten zwischen Behörden
- Initialaufwand zur Entwicklung und Festlegung der Prozesse
- Kantonale und kommunale Gegebenheiten – keine «one size fits all»-Lösung

Potenzielle Chancen in der Umsetzung beinhalten:

- Einfachere administrative Prozesse für alle Beteiligten
- Sparpotenzial für Kantone und Gemeinden
- Erhöhte Chancengleichheit und effektivere und effizientere Behandlung